

und lediglich auf diese wird sich unsere Untersuchung beschränken⁹⁾.

Dabei wird es sich sowohl für die Erläuterung der technischen Bedeutung des Wortes in der Freiburger Rechtssprache als auch für die Darstellung des gesamten Verfahrens, seine Veranlassungen und seine Wirkungen, empfehlen, die älteren Rechtsdenkmäler der Stadt, in denen der Begriff des Verzählens uns viel schärfer entgegentritt, vor allem das um die Wende des 13. und 14. Jahrhunderts entstandene Stadtrecht, von den späteren, unter denen in erster Linie das Verzáhlbuch steht, zu trennen.

Was die Terminologie anlangt, so entspricht im Stadtrecht und in gleichzeitigen Urkunden das Verzáhlen offenbar genau dem Verfesten des Sachsenspiegels und anderer Rechtsquellen; ja die Ausdrücke *verceln* und *vervesten* wechseln sogar zuweilen¹⁰⁾. Spätere Belege für das Vorkommen von „Verfesten“ in Freiburger Rechtsquellen fehlen. Als Synonym mit *verceln* verwenden das Stadtrecht und das Verzáhlbuch *an der burger brif brengen*

gerichte gelegin sint. Alt-Dresdner Stadtbuch im Hauptstaatsarchiv zu Dresden fol. 23^b), in Grimma 1400 (*Conr. Schindeler ist uz den rehten vorczalt umme II wayne myd breten u. s. w.* Grimm. Stadtb. 1372 ff. fol. 13), in Frauenstein 1430 (*Ab eyn burgermeyster mit rathe seyner eydgnobin ymandiß icht hyße, daz nucz unnde frome brechte unnßernn gneydigen hernn ader unnßer stad gmeyn unnd wer sich dowider seczte unnde daß nicht thun wolde, den magk eyn burgermeyster mit rathe seyner eydgnobin dorumbe straffen alzo mit vorczelnn auß der stad ader nicht auß seynem hauß zcu gehnn, her hette denne daß vorwandelth, daz her ungehorßam gewest were dem burgermeyster unnd den burgern.* Frauensteiner Stadtb. im H.-St.-A. zu Dresden fol. 2. *Item der krenzelmacher hat yn broch gehabt mit den burgern der ist zo schwer gewesth daß sy yn vorzcelth habenn auß der stad* ebd. am Ende), in Zwickau 1397 (. . . daz wir . . . Heinriche Caldenkuchen vorschriben und vortzalt haben umme daz er meyneide an gerichte gesworn hat etc. Lib. proscript. im Ratsarchiv zu Zwickau fol. 10^b), 1424 (*man hat Jorgen Wittrich von der Sittaw von der stad vorczalt eyn iar* Liber proscript. fol. 12^b vergl. fol. 18. S. a. Klotzsch, Das Verzellen S. 168). Vergl. auch: *Andr. Fleischer und Georg Frundt sein noch ordenung dez recht auß der acht getzalt wurden* (1525), Dresdner Gerichtsbuch 1517–1537 fol. 125^b.

⁹⁾ Vergl. besonders J. Fr. Klotzsch, Das Verzellen, nach seiner Bedeutung aus der alten Rechts-Verfassung untersucht und durch Urkunden erläutert (Dresden 1765).

¹⁰⁾ *vervesten*, vergl. St.-R. Kap. XXVI § 1. XXVIII § 3. 8. *uze der veste lazín*, Urk. von 1305 im Frb. Urkundenbuch I, 43, 39. *der vorveste* ebd. 43, 41. 44, 15.